

Uhland, Ludwig: 11. Den Landständen zum Christophstag (1817)

1 Und wieder schwankt die ernste Waage,
2 Der alte Kampf belebt sich neu;
3 Jetzt kommen erst die rechten Tage,
4 Wo Korn sich sondern wird von Spreu,
5 Wo man den Falschen von dem Treuen
6 Gehörig unterscheiden kann,
7 Den Unerschrocknen von dem Scheuen,
8 Den halben von dem ganzen Mann.

9 Den wird man für
10 Der von dem Recht erleuchtet ist,
11 Den wird man einen
12 Der nie sein Ritterwort vergißt,
13 Den
14 In dem sich regt der freie Geist,
15 Der wird als
16 Der seine Burg zu schirmen weißt.

17 Jetzt wahret,
18 Steht auf zu männlichem Entscheid!
19 Damit ihr nicht dem Land zur Bürde,
20 Dem Ausland zum Gelächter seid.
21 Es ist so viel schon unterhandelt,
22 Es ist gesprochen fort und fort,
23 Es ist geschrieben und gesandelt –
24 So sprechт nun euer

25 Und kann es nicht sein Ziel erstreben,
26 So tretet in das Volk zurück!
27 Daß ihr vom Rechte nichts vergeben,
28 Sei euch ein lohnend stolzes Glück!
29 Erharret ruhig und bedenket:
30 Der Freiheit Morgen steigt herauf,

31 Ein Gott ist's, der die Sonne lenket,
32 Und unaufhaltsam ist ihr Lauf!

(Textopus: 11. Den Landständen zum Christophstag. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41111>)